

Gemeinsam CO₂ sparen

Klimafreundlich leben

Das Katholische Kreisbildungswerk Traunstein entwickelte – ausgehend von einer Privatinitiative von Bürgern, die einen klimabewussten Lebensstil pflegen – die Kampagne „1000x klimaneutral“. Ziel dieser Initiative ist es, möglichst 1000 Personen für einen klimaneutralen Lebensstil zu begeistern, sodass diese sich zu ersten Schritten in Richtung einer bewusst klimaneutralen Lebensweise entschließen.

Hintergrund

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen, denen die Menschheit gegenübersteht. Hauptverursacher ist unser westlicher Lebensstil. Der Dürresommer 2018 und die Fridays-for-Future-Bewegung bringen die Dringlichkeit dieses Themas in die Mitte der Gesellschaft. Mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen wird das Praxiswissen um eine „klimaneutrale“ Lebensweise und ihre konkrete Umsetzung unverzichtbar für unsere Zeit.

Projektziel

Ziel des Projekts war es, Handlungswissen weiterzugeben und möglichst viele Menschen dabei zu begleiten, ihren ökologischen Fußabdruck in Sachen CO₂ „klimaneutral“ zu gestalten. Dieses Ziel wurde im Verlauf angepasst. Es sollten nun möglichst viele Personen erreicht werden, die bereit waren, ihren CO₂-Ausstoß zu verringern. Insgesamt sollten gemeinsam 100t CO₂ eingespart werden. Dieses Ziel wurde erreicht. Der Grund für die Anpassung war, das Projekt für eine größere Zielgruppe zu öffnen und auch Personen anzusprechen, die nur eine Senkung des eigenen CO₂-Verbrauchs im Sinn haben und vom weiteren Schritt der Klimaneutralität vermutlich überfordert gewesen wären. Diese Anpassung hat auch zur Folge, dass das Kampagnen-Ziel der geplanten 1.000 „klimaneutralen“ Personen, die auf der Projekthomepage gesammelt werden sollten, abgeändert wurde. Das neue Ziel war es, mit allen Teilnehmenden 100t CO₂ einzusparen. Der aktuelle Fortschritt der Einsparung wird auf der Homepage dargestellt.

Die Erweiterung des Wissens über effektive Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Produktion ist einer der zentralen Punkte des Konzepts. Während fünf Treffen wurde den Teilnehmenden dieses Wissen in Form einer detaillierten Dokumentation an die Hand gegeben,

der Fokus wurde dabei stark auf die konkrete Umsetzung gelegt.

Emotional sollte ein verbindlicher, unterstützender Rahmen für die Teilnehmenden geschaffen werden, der ihnen durch die Gruppe Sicherheit und Motivation für die Erreichung des Ziels geben sollte. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchte es eine professionelle, wertschätzende Moderation der Treffen. Dieses emotionale Ziel ist durch die erfahrene Moderation von Franz Galler gut umgesetzt worden. Das zeigen uns auch die Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Ganz praktisch sollte ein Umdenken bei gewohnten Verhaltensweisen erzeugt werden, wie z. B. die Überlegung, den Stromanbieter zu wechseln, das Haus zu dämmen, um Wärmeverluste zu verringern, eher mit der Bahn statt mit dem Flugzeug zu verreisen oder sich Fleisch-reduzierte zu ernähren. Diese selbstgesetzten Ziele wurden durch die Gruppendynamik, Selbstverpflichtungen und Handlungswissen in den Gruppen unterstützt. So konnten in allen Gruppen insgesamt ca. 90 Prozent aller Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.

Zielgruppe

Die Zielgruppe bestand in erster Linie aus Personen, die sich mit dem Thema bereits auseinandergesetzt hatten und nun aktiv und sinnvoll handeln wollten. Überwiegend sollte die Zielgruppe aus dem öko-sozialen-Sinuumilieu des Landkreises Traunstein stammen. Tatsächlich haben diese Zielvorstellungen sehr genau zugetroffen. Für die Online-Gruppen konnten knapp 40 Personen gewonnen werden, obwohl die Infoveranstaltungen für das Format ausgefallen waren. Dies war durch die Spezialisierung des KBWs auf diese Zielgruppe möglich. Auch der Referent Franz Galler besitzt ein gutes Netzwerk innerhalb dieser Zielgruppe.

Der dringendste Bedarf der Zielgruppe, der bei der Produktentwicklung in den Vordergrund gestellt wurde, waren Anregungen für die praktische Umsetzung von Aktionen, die die eigene CO₂-Produktion senken können. Die Überwindung des eigenen „inneren Schweinehunds“ durch eine größere Verbindlichkeit in der Gruppe und somit das tatsächliche Ins-Tun-Kommen, war ebenso ein wichtiger psychologischer Aspekt bei der Produktentwicklung.

Innovation

- *Neues Format:* Die Verquickung einer Kampagne mit Bildungsinhalten hatte aufgrund der Corona-Bedingungen nicht vollständig getestet werden können. Das Ergebnis der Kampagne hätte sich in den Veranstaltungen niederschlagen sollen. Dies ist nun leider im Nachhinein aufgrund der besonderen Situation nicht auswertbar. Was von diesem Element bleibt, ist aber die Außenwirkung für das KBW, nämlich nicht nur einen Bildungsauftrag übernommen zu haben, sondern auch eine politische und gesellschaftliche Position zu vertreten.
- *Neu: Die Challenge:* Die Challenge mit dem gemeinsam ausgegebenen Ziel konnte aufgrund des Fehlens des gemeinsamen Fests nur teilweise ihre Wirkung entfalten. In jedem Fall hatte es den Effekt einer erhöhten Aufmerksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung.
- *Kooperation:* Die engste Kooperation entstand mit dem Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung“ der Erzdiözese. Zum einen engagierte sich Hermann Hofstetter von dieser Projektstelle in der Expertenrunde, um die Basisunterlagen für die Begleitung der Gruppen zu erstellen. Zum anderen war er bei den Treffen der Gruppen auch Ansprechpartner für die Fachfragen der Teilnehmenden und versorgte sie mit Basismaterialien. Diese vertiefte Kooperation war neu.
- *Erkenntnisgewinn:* Spannend war zu sehen, dass viele Teilnehmende erhebliche Einsparungen bzw. auch Kompensationen ihrer CO₂-Fußabdrücke erreichten. Im Schnitt wurden ca. 3 Tonnen CO₂ eingespart und kompensiert.

Kooperationspartner

Für die Auftaktveranstaltungen wurden mit folgenden Einrichtungen Kooperationen angebahnt: Campus St. Michael, Umweltbeauftragte der Pfarfgemeinden, Projekt Schöpfungsverantwortung der Erzdiözese, Gemeinwohlunternehmen, Klimaschutzbeauftragte der Städte und des Landkreises, Energieagentur des Landkreises, Forum Ökologie, Bund Naturschutz, Greenpeace, Fridays for Future, Gruppe Gemeinwohl Jetzt, Offener Raum Traunstein und Agenda 21 Gruppen.

Da aufgrund der Corona-Pandemie die Auftaktveranstaltungen nicht stattfinden konnten, blieb es bei einer gemeinsamen Bewerbung des Projekts. Eine engere Kooperation ergab sich mit dem Projekt „Schöpfungsverantwortung“ der Erzdiözese. Dies war besonders hilfreich bei der Erstellung der Unterlagen für alle Gruppen. Auch wurden von der Projektstelle 150 Exemplare eines Buchs mit Basiswissen zum Klimawandel für unser Projekt zur Verfügung gestellt.

Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Das entstandene Kurskonzept „Klimafreundlich leben“ wurde nach dieser Testphase bereits standardisiert und in eine Dokumentation überführt. Da es dem bestehenden Kurskonzept von „Enkeltauglich Leben“ ähnelt, können die bestehenden 60 Spieleleiter*innen darauf angelernt werden. „Klimafreundlich leben“ wurde den Spieleleiter*innen bei einem gemeinsamen Zoom-Meeting bereits vorgestellt. Nach einem Onlinetest über das Basiswissen für diese Veranstaltung bzw. für diesen Kurs können diese innerhalb ihrer bestehenden Tätigkeit auch „Klimafreundlich leben“ anbieten. Aktuell sind es bereits 15 Spieleleiter*innen, die auch „Klimafreundlich leben“ anbieten und in anderen Regionen sind bereits mehrere „Klimafreundlich leben“-Spiele am Laufen.

Resümee

Die in den Leitlinien der Erwachsenenbildung beschriebene Identifizierung mit einem ökologischen Lebensstil wurde durch das Projekt verstärkt. Die gewünschte Erkenntnis, ob sich durch das Projekt auch eine breitere Masse ansprechen ließe, konnte aufgrund der unerwartet aufgetretenen Pandemie mit den dadurch notwendig gewordenen Einschränkungen nicht herausgefunden werden. Dass sich herausgestellt hat, dass bei den Teilnehmenden die Reduktion des CO₂-Ausstoßes durch die vorgenommenen Umstellungen verhältnismäßig groß war, ist mit die wichtigste Erkenntnis dieses Projekts.



Katholisches
Bildungswerk